

Hinweise zur „Präsentationsprüfung“ im mündlichen Abitur

Die mündliche Abiturprüfung findet als Präsentationsprüfung (teilweise zusätzlich als praktische Prüfung) statt. Wenn Sie unsicher sind, welches Fach Sie als 5. Fach wählen können, schlagen Sie dies bitte im Leitfaden nach oder wenden Sie sich an die Oberstufenberaterinnen.

Termine (ständige Termine, für die Termine im jeweiligen Schuljahr s. Terminplan)

- Bis zum Ende von 13/1 entscheiden Sie sich endgültig für das 5. Prüfungsfach. Sprechen Sie sich bitte mit Ihren Fachlehrern über eventuelle Themen ab.
Die Themen müssen einen Bezug zum Lehrplan aufweisen, dürfen aber keine Unterrichtsthemen sein. Auch eigene GFS- und Seminarfachthemen dürfen nicht präsentiert werden, Weiterführung von Themen ist jedoch möglich. Sprechen Sie sich gründlich mit Ihren Fachlehrern ab, die Ihnen auch Hinweise auf geeignete oder weniger geeignete Themen geben können. Die Fachlehrer müssen auf jeden Fall Ihre Themen genehmigen.
- **Spätestens am Montag der 6. Woche vor Beginn des mündlichen Prüfungszeitraumes werden die 4 Themenvorschläge mit einer Grobgliederung an einem gemeinsamen Termin ins schulische DV-System eingetragen. Zum Eingabetermin bringen Sie bitte **den ausgefüllten und vom Fachlehrer unterschriebenen Wahlbogen** mit. (als Download verfügbar unter www.fritz-ruoff-schule.de).**
- **Sollten Sie an diesem Termin krank sein, müssen Sie die Themen von zuhause aus bis zum Folgetag um 10.00 per E Mail an folgende Adresse senden: Birgitta.Goerke@frs-nt.de. Verwenden Sie dazu unbedingt das als Download verfügbare Formblatt.**
- **Werden die Themen nicht rechtzeitig mit den Fachlehrern abgeklärt und eingegeben, müssen Sie damit rechnen, dass Ihnen Themen zugeordnet werden, auf die Sie keinen Einfluss mehr haben.**
- **Zusätzliche Hinweise zur Themensuche:**
Sie müssen 4 verschiedene Themen und eine grobe Gliederung vorlegen. In Lehrbüchern oder im Internet (Suchbegriff Präsentationsprüfung) können Sie sich Ideen holen, die Sie dann mit Ihren Lehrern besprechen. Sie können auch Ihre Lehrer fragen, ob diese Ihnen ein paar Themenideen liefern können.
- Die Vorschläge werden von den Vorsitzenden geprüft und diese wählen die Themen aus.
- Am Tag der Eröffnung der schriftl. Prüfungsergebnisse erfolgt die Bekanntgabe der Präsentationsprüfungsthemen an die Prüflinge und Kopie an die Fachlehrer (Prüfer) „Bekanntgabetermin“ bzw. Gesamtqualifikation.
-

Hinweise und Tipps für Schüler

1. Im Vorfeld mit dem Fachlehrer die folgenden Punkte absprechen:

- Mögliche Aspekte und Fragestellungen zum Thema
- Die Grobgliederung der Präsentation
- Möglichkeiten des Medieneinsatzes im Prüfungsraum

2. Bei der unmittelbaren Vorbereitung der Prüfung

- sicher stellen, dass alle Materialien, Medien und technischen Geräte vorhanden bzw. bereit zum Einsatz sind, z.B. Karteikarten, Grafiken, Folien, Selbständigkeitserklärung, Handouts, Stifte etc.

3. Hinweise zum Medieneinsatz in der Prüfung

- Die Hilfsmittel eines mündlichen Vortrages in der Präsentationsprüfung sind in der Regel: Folien, Karteikarten mit Merk- und Gliederungsstichpunkten, Stifte, Grafiken, Bilder u. ä., ev. CD oder USB-Stick mit Power Point Präsentation.

- Im Falle einer Power Point Präsentation prüfen Sie bitte rechtzeitig, ob Ihr häusliches System mit dem schulischen zusammen passt. Sie können z.B. eine beliebige ppt-Präsentation mitbringen und nach Rücksprache mit den Fachlehrern im Computerraum, an einem Medienwagen oder auch in der Bibliothek testen. Damit es keine Komplikationen gibt, sollte die Präsentation in **ppt 2003** abgespeichert sein, dies ist auch möglich, wenn man eine neuere Microsoft- Office-Version verwendet.
- Für das Handout, das in dreifacher Ausfertigung der Prüfungskommission übergeben werden muss, genügt üblicherweise eine A 4-Seite. Oben sollten Name, Fach, Thema und Datum stehen und unten die Quellen, die für die Präsentationserstellung benutzt wurden. Ansonsten sollte das Handout den Inhalt der Folien oder anderer Medien wiedergeben (z.B. Handzettel in ppt gedruckt).
- Die verwendeten Plakate, Transparentfolien, Tafelaufschriebe usw. sollten die wichtigsten Punkte des Vortrages beinhalten.
- Längere Texte auf Folien sind zu vermeiden, Ausnahmen sind z. B. Textauszüge, die als Interpretationsvorlage in den sprachlichen oder sozialwissenschaftlichen Fächern benötigt werden.
- Folien eignen sich gut zur Strukturierung des Themas und auch zur Darstellung von Zusammenhängen, z.B. mit Hilfe von Pfeilen, in Form von Mindmaps oder Flussdiagrammen.
- Grundsätzlich ist auf eine ausreichende Schriftgröße und eine gute Lesbarkeit - insbesondere auch bei der Auswahl der Farben- zu achten.
- Zusätzliche Materialien zur Veranschaulichung und Verdeutlichung der präsentierten Inhalte (z. B. Bilder, Grafiken, Diagramme, Statistiken, Karikaturen, Versuchs- und Demonstrationsmaterialien) sind möglich, aber nicht entscheidend für eine erfolgreiche Prüfung.

4. Tipps für die Präsentationsphase

- Stellen Sie sich und Ihr Präsentationsthema zu Beginn der Prüfung in einem Satz vor. Gehen Sie dabei eventuell auf die Bedeutung Ihres Themas im Rahmen des Prüfungsfaches kurz ein.
- Denken Sie daran, dass die Prüfungskommission aus Fachleuten besteht, deswegen muss sich das Anspruchsniveau des Vortrages daran orientieren.
- Arbeiten Sie mit geeigneten Visualisierungen (Tafelbildern, Folien, Grafiken...), die Ihre Aussagen prägnant unterstützen und verdeutlichen.
- Machen Sie während des Vortrages Zeitkontrollen. Alle wesentlichen Punkte müssen Sie unbedingt in 10 Minuten behandelt haben, ansonsten laufen Sie Gefahr, von der Kommission unterbrochen zu werden. Die Präsentation sollte aber auch nicht zu kurz sein. Falls Sie unsicher sind, halten Sie noch eine Zusatzfolie bereit für den Fall, dass Sie zu schnell fertig werden.

5. Tipps zur Vorbereitung für das anschließenden Prüfungsgespräch

Auf folgende Fragen sollten Sie auf jeden Fall vorbereitet sein:

- Wieso haben Sie sich für dieses Thema entschieden bzw. wie sind Sie gerade auf dieses Thema gekommen?
- Woher stammen Ihre Informationen bzw. wie sind Sie bei der Recherche vorgegangen?
- Fragen zur Gliederung z.B. Erläutern Sie Ihre Gliederung!
- Welche Schwierigkeiten gab es bei der Erarbeitung Schwierigkeiten, welche Fragen sind offen geblieben?
- Zu welchen neuen Erkenntnissen sind Sie während der Beschäftigung mit diesem Thema gekommen?

.... oder ähnliche Fragen, die mit dem Thema und mit der Erstellung der Präsentation zu tun haben.

Die fachlichen Fragen während des Prüfungsgesprächs ergeben sich in der Regel zunächst aus dem präsentierten Thema. In der Prüfungsvorbereitung ist es deshalb auch ratsam, sich selbst zu seinem Thema weiter führende Fragen und Aspekte zu überlegen bzw. darauf mögliche Antworten zu sammeln und für das Prüfungsgespräch parat zu haben.

Weitere Hinweise und Tipps können Sie selbstverständlich auch bei Ihren Fachlehrern in Erfahrung bringen.

Ablauf der Prüfung

- Die Prüflinge erhalten die Möglichkeit, den Prüfungsraum ca. 10 Minuten vorzubereiten. (Aufbau der Materialien, letztes Testen der Präsentationstechnik etc.)
- Unmittelbar vor Beginn der Prüfung übergibt der Prüfling den Kommissionsmitgliedern in dreifacher Ausfertigung ein „Handout“ mit einer Gliederung seines Präsentationsvortrages und eine Selbstständigkeitserklärung für das Protokoll. (Vordruck als Download verfügbar)
- Ist eine Präsentation am PC vorgesehen, so ist die Präsentation zusätzlich auf Folie gedruckt (Folien in Originalgröße) abzugeben, so dass bei technischen Problemen eine Präsentation am Tageslichtprojektor erfolgen kann.
- Die Prüfung dauert insgesamt jeweils 20 Minuten, ca. 10 Minuten sind dabei vorgesehen für die Themenpräsentation durch den Prüfling. Danach findet ein etwa ebenfalls 10-minütiges Prüfungsgespräch statt. **Es bezieht sich auf das präsentierte Thema, jedoch können und sollen dort auch andere Themen des Lehrplanstoffes der Kursstufe (Kl. 12 und 13) geprüft werden.**
- Nach Prüfungsende verbleiben der Kommission zehn Minuten zur Festlegung der Prüfungsnote, eventuell zum Raumwechsel.

Einsatz von Medien:

1. Fachliche Inhalte sind ausschlaggebend für die Notengebung!

Prinzipiell ist daher ein „übermäßiger“ Medieneinsatz und technischer Aufwand nicht sinnvoll in einer Abiturprüfung, in der insbesondere individuelles Können und persönliches Wissen demonstriert werden soll.